

Chung-kuo Ts'ang-hsüeh. China Tibetology. Nr 1. Peking 1988.

Diese neue Zeitschrift, Organ des Chinesischen Tibet-Forschungszentrums, erscheint lt. Klappentext in chinesischer und in tibetischer Sprache. Hier liegt die chinesische Edition im Umfang von 156 Seiten vor, mit einem durchaus gemischten Inhalt. Natürlich darf ein Beitrag des Panchen Lama Chos-gyi rgyal-mtshan nicht fehlen, der über die Erfahrungen des Tempels von bKra-śis lhun-po unter sozialistischer Verwaltung berichtet. Sehr knapp ist ein Bericht über Stand und Möglichkeiten chinesischer Tibetologie von Dorji Tseten. Zu den interessanteren Artikeln gehören: Die Audienz des 13. Dalai Lama beim Kuang-hsü-Kaiser (Ch'en Ch'iang-i), Zwei kulturelle Botschafterinnen des T'ang-Hofes in Tibet: die Prinzessinnen Wen-ch'eng und Chin-ch'eng (Chang Yün-hsia), der lCañ-skya Ye-śes bstan-pa'i sgron-me dpal-bzañ-po¹ und der Ch'ien-lung-Kaiser (Ch'en Ch'ing-ying) und die Katalogisierungsmethoden älterer Tibetica in der Pekinger Nationalbibliothek (Huang Ming-hsin u. a.). Das Tibetische wird meist in Romanisierung gegeben, im Katalogisierungsartikel allerdings auch in tibetischer Schrift. Bei der Durchsicht fällt auf, daß mit ganz wenigen Ausnahmen die z.T. beträchtliche westliche Forschungsliteratur nicht benutzt wird – wohl weil sie den Autoren nicht bekannt und auch nicht zugänglich ist. Trotzdem ist das Erscheinen dieser neuen Zeitschrift sehr zu begrüßen, denn zu vieles liegt in chinesischen Archiven, was nur dort aufgearbeitet werden kann. Damit wird in Zukunft hoffentlich viel wertvolles Material auch der westlichen Forschung greifbar werden.

Hartmut Walravens, Berlin

¹ Vgl. über ihn H.R. Kämpfe: *Die soziale Rolle des 2. Pekinger lCañ -skya Qutuqtu Rol-pa'i rdo-rje (1717-1786)*. Diss. Bonn 1974.